

# REGIONALWERT LEISTUNGSRECHNUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT

Finanzielle Wertschätzung von  
Nachhaltigkeitsleistungen landwirtschaftlicher  
Betriebe

Mehr unter: [www.regionalwert-leistungen.de](http://www.regionalwert-leistungen.de)



**Regionalwert-Methodik der Bewertung  
und Monetarisierung als Grundlage für  
die Regionalwert-Leistungsrechnung**

Stand: Februar 2021



Die Regionalwert-Leistungsrechnung ermittelt den Wert bisher weitgehend unbezahlter Leistungen, die die Landwirtinnen und Landwirte für Umwelt, Natur und Gesellschaft erbringen. Bei der Berechnung dieser Werte stützen wir uns auf die Einschätzung folgender Faktoren und Akteur\*innen:

1. Status Quo (Empirie)
2. Wissenschaft und Politik
3. Gesellschaft
4. Praxis

### **BEISPIEL: FRUCHTFOLGE**

Nachhaltig wirtschaftende Landwirtinnen und Landwirte bauen auf ihren jeweiligen Flächen jedes Jahr nach einem austarierten Rhythmus verschiedene Pflanzen an. Diese wechselnden Nutzungen zehren die Böden weniger aus als sich schnell wiederholende Fruchtfolgen mit den gleichen Kulturpflanzen. Starkzehrer, die sehr viele Nährstoffe aus dem Boden ziehen, wechseln sich mit Schwachzehrern ab. Danach folgt eine Aufbauphase, in der sich der Boden erholen und die Fruchtbarkeit wieder aufbauen kann. Eine abwechslungsreiche Fruchtfolge hilft außerdem Pestizide einzusparen: Schädlinge, die eine Sorte Feldfrüchte anzieht, finden keine Nahrung mehr, wenn andere Pflanzen auf dem Feld wachsen. So verschwinden sie wieder. Wechselnde Kulturen unterstützen die Artenvielfalt und schaffen eine vielfältige Landschaft. Erweitert ein Betrieb seine Fruchtfolge zum Beispiel von vier oder fünf auf sechs oder mehr Glieder (indem er auch im sechsten Glied eine andere Frucht auf der gleichen Fläche anbaut als in den fünf Gliedern zuvor), erbringt er eine zusätzliche Leistung für Gesellschaft, Natur und den eigenen Boden. Doch wie berechnen wir diese?

### **BEWERTUNG**

*1) Wir ermitteln den Ist-Zustand:*

In der konventionellen Landwirtschaft ist eine Fruchtfolge von zwei bis drei Gliedern üblich. Im Ökolandbau sind es sechs bis zehn Glieder[1].

*2) Wir befragen Wissenschaft und Politik:*

Viele wissenschaftliche Studien belegen die langfristig positiven Effekte weiterer Fruchtfolgen auf die Bodenfruchtbarkeit, die Biodiversität, den Pflanzenschutz und die wirtschaftliche Rentabilität. (siehe zum Beispiel <https://www.lfl.bayern.de/ipz/gruenland/092699/index.php>)

*3) Wir holen eine Einschätzung gesellschaftlicher Akteur\*inn\*e\*n ein:*

Stellvertretend für die Gesellschaft haben Regionalwert-Aktionär\*innen aus der Region Freiburg in Workshops mit über 50 Teilnehmer\*innen über die Priorisierung und Bewertung von 30 Nachhaltigkeitsleitungen diskutiert. Eine angemessene Fruchtfolge leistet einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Deshalb gehört sie zu einer nachhaltigen Landwirtschaft.

*4) Das sagen die Landwirtinnen und Landwirte selbst[2]:*

Je vielfältiger eine Fruchtfolge, desto gesünder sind die angebauten Kulturen und die Böden, auf denen sie wachsen. Die befragten Landwirte befürworten eine Fruchtfolge mit sieben oder mehr Gliedern. Eine abwechslungsreichere Fruchtfolge verursacht allerdings mehr Aufwand und damit höhere Kosten. Ein auf wenige Kulturen spezialisierter Betrieb braucht weniger Maschinen und Geräte. Er spart kurzfristig Aufwand für Planung und Durchführung der Arbeiten.

[1][https://www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Lehrmaterial/landwirtschaft\\_052014/9\\_bsa\\_lw\\_fruchtfolgen\\_hl\\_ua.pdf](https://www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Lehrmaterial/landwirtschaft_052014/9_bsa_lw_fruchtfolgen_hl_ua.pdf)

[2]<https://www.regionalwert-ag.de/wp-content/uploads/2019/11/Projektbericht-Richtig-Rechnen.pdf>

Eine Auswertung aller Einschätzungen aus diesen vier Blickwinkeln führt zu folgender Erkenntnis: Eine 7-gliedrige Fruchtfolge erhält auf Dauer die Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt am nachhaltigsten.

Umrechnung dieses Mehrwerts in Euro (Monetarisierung):

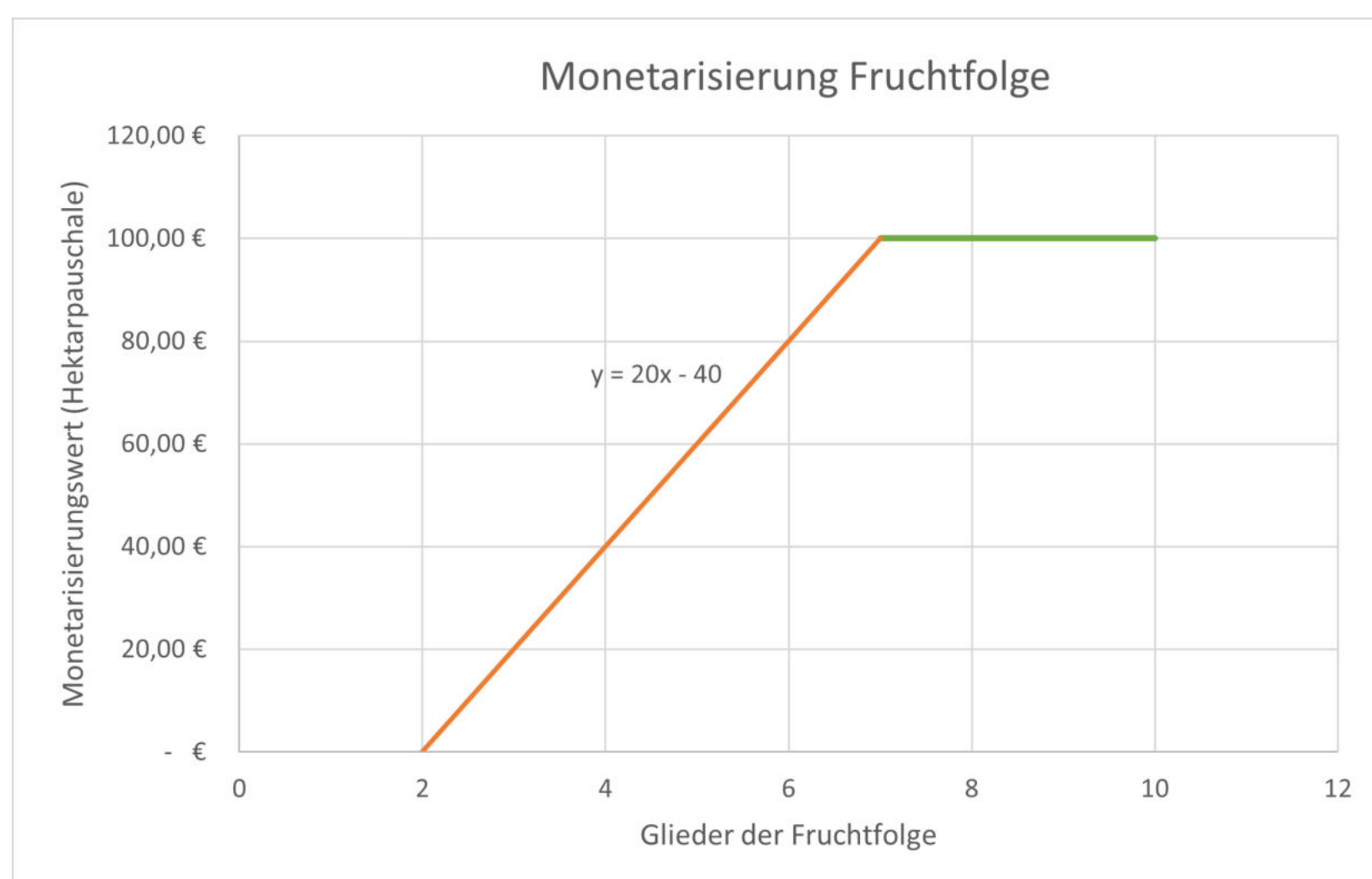
## BERECHNUNG

Einschätzung der Akteur\*inn\*en:

1. Status Quo: Das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl des Landes Baden-Württemberg (FAKT) vergütet jeden Fruchtfolge-Wechsel über 5 Jahre hinaus mit 75 € pro Hektar.
2. Wissenschaftliche Untersuchungen - zum Beispiel der Boston Consulting Group [3] bestätigen die Vorteile vielfältiger Fruchtfolgen. Motivieren lassen sich die Landwirte dazu vor allem mit einer angemessenen Bezahlung des Mehraufwands, den sie dafür erbringen müssen.
3. Gesellschaft: Regionalwert-Aktionär\*innen schreiben abwechslungsreichen Fruchtfolgen eine hohe Bedeutung zu. Des Weiteren sind laut einer Studie des Handelsblatt Research Institutes[4] 60% der Konsumenten bereit, mehr Geld für nachhaltige Produkte auszugeben.
4. Die zehn in den Wertfindungsworkshops beteiligten Landwirt\*innen halten eine Vergütung von bis zu 100 EUR pro Hektar für eine mindestens 7-gliedrige Fruchtfolge sowie eine absteigende Bezahlung für kürzere Fruchtfolgen für angemessen.

## ERGEBNIS

Den Wert einer 7-gliedrigen Fruchtfolge bemessen wir mit 100 Euro / Hektar. Sind es drei oder weniger Fruchtfolgen liegt der Mehrwert bei Null, weil diese schon heute Standard in der konventionellen Landwirtschaft ist.



Dieser Beispiel-Betrieb hat eine Fruchtfolge mit 6 Gliedern und schafft damit nach unserer Berechnung einen Mehrwert von 80 EUR pro Hektar.

Für seine 30 Hektar Ackerfläche entspricht dies somit 2.400 EUR.

[3][https://image-src.bcg.com/Image/Die\\_Zukunft\\_der\\_deutschen\\_Landwirtschaft\\_sichern\\_tcm9-234154.pdf](https://image-src.bcg.com/Image/Die_Zukunft_der_deutschen_Landwirtschaft_sichern_tcm9-234154.pdf)  
[4][https://einzelhandel.de/index.php?option=com\\_attachments&task=download&id=10380](https://einzelhandel.de/index.php?option=com_attachments&task=download&id=10380)

## **BEISPIEL: BLÜHFLÄCHEN**

Zu einer nachhaltigen Landwirtschaft gehört auch, dass Landwirte auf ihren Flächen Raum für Blühpflanzen schaffen. Blühflächen bieten Lebensraum für Insekten, Vögel und Pflanzen. So leisten sie einen wichtigen Beitrag zu Biodiversität und Artenvielfalt, binden bestäubende Insekten an den Betrieb und werten die Landschaft auf. Zahlreiche Vogelarten, Frösche und andere Tiere sind auf Insekten als Nahrung angewiesen.

## **BEWERTUNG**

1) *Wir ermitteln den Ist-Zustand:*

2017 haben zum Beispiel die Landwirte in Bayern auf 0,6 Prozent ihrer Anbaufläche Blühpflanzen gesät[5].

2) *Wir befragen Wissenschaft und Politik:*

Landwirte erhalten Geld aus verschiedenen Förderprogrammen für die Aussaat und Pflege von Blühstreifen an und auf ihren Äckern. Wissenschaft und Politik erkennen Blühstreifen als wertvolle Maßnahme zur Förderung der Biodiversität an[6].

3) *Wir holen eine Einschätzung gesellschaftlicher Akteur\*inn\*e\*n ein:*

Bürger\*innen engagieren sich bundesweit für Natur- und Artenschutz. Dies und der Erfolg des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ in Bayern zeigt, wie wichtig das Thema vielen Menschen ist[7].

4) *Das sagen die Landwirtinnen und Landwirte selbst:*

Die vier Landwirt\*innen aus dem Regionalwert-Projekt „Richtig Rechnen“ halten einen Blühflächenanteil von 5% für realistisch.

Aus diesen Erkenntnissen schließen wir, dass Betriebe nachhaltig und wirtschaftlich arbeiten, wenn sie auf 5% ihrer Äcker Blühstreifen und -Flächen anlegen.

## **BERECHNUNG**

Die Monetarisierung leitet sich ebenfalls aus der Wertbildung der „vier Blickwinkel“ ab, also einem Abwägen der Bewertung aus Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und landwirtschaftlicher Praxis. Den Mehrwert eines zusätzlichen Hektars Blühfläche haben wir mit 200 EUR veranschlagt. Der Wert von 200 EUR ergibt sich aus den Kosten für das Anlegen und Pflegen von Blühflächen, sowie dem Ertragsausfall auf diesen Flächen. Zwischen 0% und 5% steigt der Monetarisierungsfaktor linear von 100 EUR auf 200 EUR pro Hektar Blühfläche an.

Umrechnung dieses Mehrwerts in Euro (Monetarisierung):

Einschätzung der Akteur\*inn\*en:

1. Status Quo: Status Quo: Das KULAP-Programm zahlte den Landwirten in Bayern in den Jahren 2015-2020 für Blühstreifen und 115 Euro pro Hektar und Jahr[8].

[5][https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/informationen/agrarumweltma%C3%9Fnahmen-bayern-inanspruchnahme-\\_2007-2017\\_lfl-information.pdf](https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/informationen/agrarumweltma%C3%9Fnahmen-bayern-inanspruchnahme-_2007-2017_lfl-information.pdf)

[6][https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/schriftenreihe/kulturlandschaftstag-2016-wildtiere-agrarlandschaft\\_lfl-schriftenreihe.pdf#page=53](https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/schriftenreihe/kulturlandschaftstag-2016-wildtiere-agrarlandschaft_lfl-schriftenreihe.pdf#page=53)

[7]<https://volksbegehren-artenschutz.de/>

[8][https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/insektensterben-wirtschaftlicher-schaden-universitaet-hohenheim-100.html?](https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/insektensterben-wirtschaftlicher-schaden-universitaet-hohenheim-100.html?fbclid=IwAR1zGvG3qm_os5TvQz4dRfINQ83t-7cGy7LW6IR0q3tpLoLXoIEsJBCujV0)

[fbclid=IwAR1zGvG3qm\\_os5TvQz4dRfINQ83t-7cGy7LW6IR0q3tpLoLXoIEsJBCujV0](https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/insektensterben-wirtschaftlicher-schaden-universitaet-hohenheim-100.html?fbclid=IwAR1zGvG3qm_os5TvQz4dRfINQ83t-7cGy7LW6IR0q3tpLoLXoIEsJBCujV0)

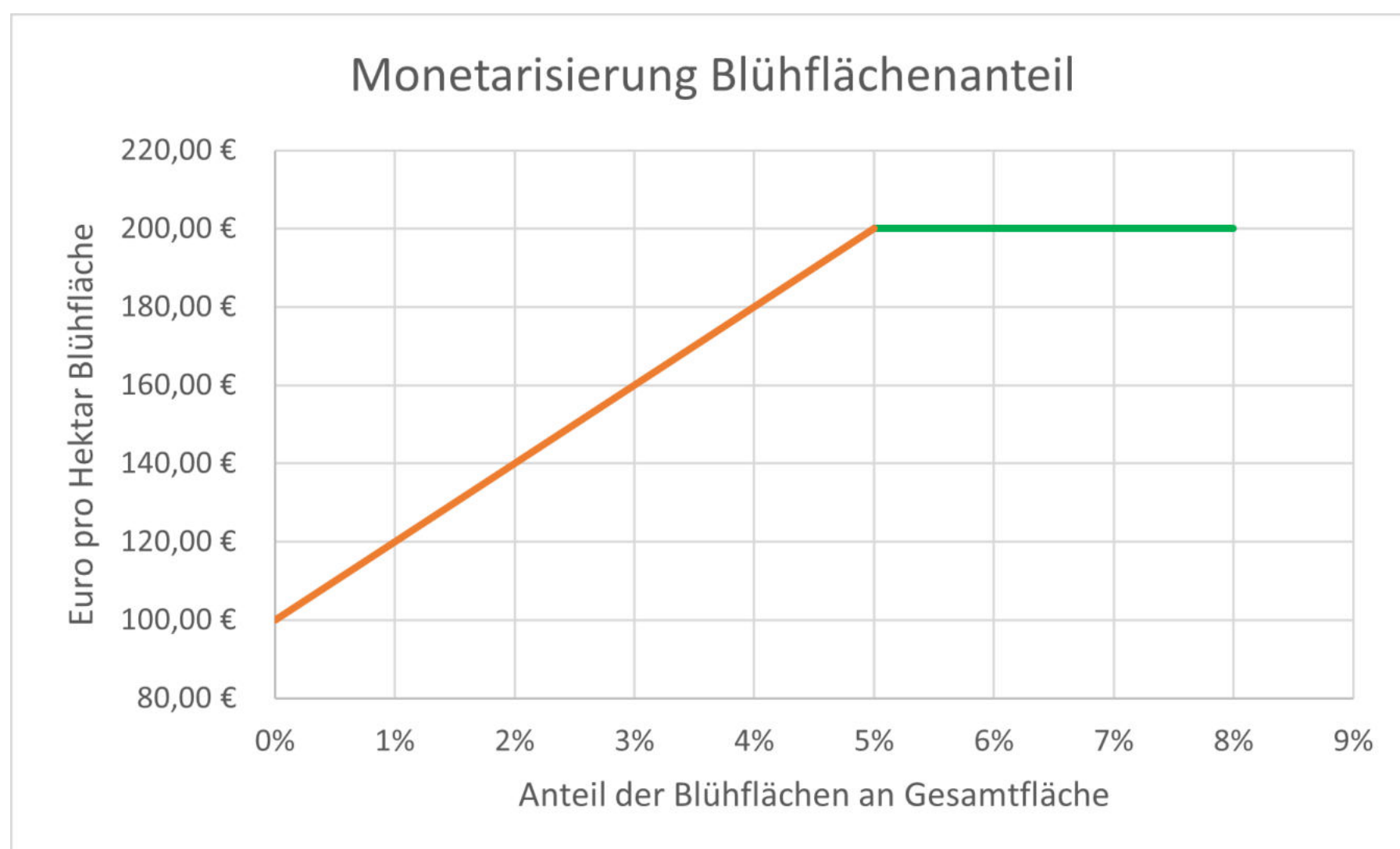
2. Wissenschaftler der Uni Hohenheim haben ermittelt, dass Insekten in Deutschland u.a. durch die Bestäubung von Pflanzen einen Mehrwert von jährlich etwa 3,8 Mrd. Euro schaffen[9]. Das entspricht etwa 227 EUR pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche[10].

3. Gesellschaft: Einer Untersuchung in der Schweiz zufolge würden die dortigen Haushalte für mehr Artenvielfalt im Wald freiwillig jeweils etwa 50 Franken (46,36 EUR) pro Jahr bezahlen

4. Landwirte aus dem Projekt Richtig Rechnen in der Landwirtschaft bestätigten, dass 200 EUR pro Hektar ihren Aufwand für die Pflege der Blühstreifen auf ihren Äckern kompensieren würde. Damit wäre ein ausreichender Anreiz zum Anlegen von Blühflächen geschaffen.

## ERGEBNIS

Ein Beispiel-Betrieb mit 50 Hektar Betriebsfläche und Blühflächen von 2,5 Hektar erreicht mit diesem Blühflächenanteil von 5% eine grüne Bewertung. Seine erbrachte Nachhaltigkeitsleistung beträgt also  $2,5 \text{ Hektar} \cdot 200 \text{ €/Hektar} = 500 \text{ €}$ .



## WEITERENTWICKLUNG

Die Methoden der Bewertung und Monetarisierung werden wir im Jahr 2021 in geplanten Forschungsprojekten weiter verfeinern. So möchten wir die Stimme der Bevölkerung mit einem digitalen Tool einbringen: Geplant ist eine Art Voting Box, mit der Konsument\*innen den Wert für ihre Lebensmittel und deren Anbau definieren können. So sollen Teilnehmende online abstimmen und mitbestimmen, wie wichtig ihnen welche Nachhaltigkeitsleistung sind und welchen finanziellen Wert sie ihnen beimessen. Um diese Forschungsarbeit zu realisieren, laufen aktuell einige Forschungsanträge.

[9][https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Daten-und-Fakten-Landwirtschaft.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Daten-und-Fakten-Landwirtschaft.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

[10]<https://watermark.silverchair.com>

## WAS TREIBT UNS AN?

Wir wollen die Nachhaltigkeitsleistungen der Landwirt\*innen genauso bewerten und bilanzieren wie sonstiges Betriebsvermögen. Die Regionalwert Leistungsrechnung liefert dafür erste Grundlagen. Blühstreifen als Lebensräume für Insekten, artgerechte Tierhaltung ohne Dauergabe von Antibiotika, gesunde, dauerhaft fruchtbare Böden, gut ausgebildete, anständig bezahlte Fachkräfte und sauberes Grundwasser sind nicht weniger wert als Melkanlagen, Traktoren und Mähdrescher. Wenn die Landwirtschaft nachhaltiger werden soll, müssen soziale und ökologische Leistungen in den Bilanzen der Unternehmen sichtbar werden. Dafür schafft die Regionalwert-Leistungsrechnung eine Grundlage.

Das Geld ist da. Es wird nur an den falschen Stellen ausgegeben.

Jährlich pumpen Europas Steuerzahler\*innen 60 Milliarden Euro in die europäische Landwirtschaft. Subventionen, die nur nach bewirtschafteter Fläche überwiesen werden, setzen falsche Anreize: Bäuerinnen und Bauern werden dazu gedrängt, kurzfristig möglichst viel aus ihrem Land heraus zu holen. Die langfristigen Schäden, die sie damit verursachen, spielen keine Rolle. Für die meisten Betriebe geht es um den kurzfristigen Gewinn und allzu oft nur darum, das nächste oder übernächste Jahr wirtschaftlich zu überleben.

Die Leistungsrechnung zeigt, welche Arbeiten der Landwirtschaft einen wirklichen Mehrwert für Betriebe, Gesellschaft und Umwelt schaffen und berechnet diesen in Euro und Cent. So liefert sie die Voraussetzungen dafür, dass in Zukunft vor allem umwelt- und sozialverträglich wirtschaftende Landwirtinnen und Landwirte Zuschüsse erhalten. Bisher erhalten die Betriebe drei Viertel der Subventionen nach bewirtschafteter Fläche, unabhängig davon, wie sie diese nutzen. Nachhaltige Landwirtschaft muss sich auch betriebswirtschaftlich lohnen.

### DIE HERAUSFORDERUNG

Trockenheit, Hitzewellen und Extremwetter infolge der Klimakrise belasten Landwirtinnen und Landwirte, ebenso der Verlust von Artenvielfalt und Biodiversität. Gleichzeitig verschärft die industrielle Landwirtschaft die Probleme. Die Gründe: Bäuerinnen und Bauern, die ihr Land nachhaltig bewirtschaften, haben höhere Kosten als andere Betriebe, die mit möglichst wenig Aufwand scheinbar billig zu Lasten von Natur und Gesellschaft produziert.

Die Werte, die nachhaltig wirtschaftende Betriebe schaffen, erscheinen bisher in keiner Erfolgsrechnung. Wer ausbildet, die Bodenfruchtbarkeit verbessert, das Grundwasser schont und Tiere artgerecht hält, bekommt den Mehraufwand dafür nicht bezahlt.

Jetzt ermittelt die Leistungsrechnung den Wert dieser Leistungen. Damit schafft sie die Grundlage dafür, diese in die Bilanz der landwirtschaftlichen Betriebe aufzunehmen. So können zukünftig Nachhaltigkeitsleistungen messbares Betriebsvermögen werden, das den Wert des Unternehmens erhöht.

Sie haben noch Fragen? Wir sind nur einen Anruf von Ihnen entfernt und freuen uns von Ihnen zu hören!



+49 (0) 7663 91436 – 18



**CHRISABELLA RAPPOLD**

Pressekontakte, Projekt-Koordination und Kundenbetreuung



rappold@regionalwert-ag.de

Die Regionalwert-Leistungsrechnung ist ein Produkt der Regionalwert AG Freiburg  
Bürgeraktiengesellschaft in der Region Freiburg  
Bruckmatten 6  
79356 Eichstetten

Handelsregister: HRB 700768  
Registergericht: Amtsgericht Freiburg

Vertreten durch:  
den Vorstand Dr. Andreas Heck, Christian Hiß

Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Ulrich Martin Drescher